

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Saale und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichem Beleg, fünfmal wöchentlich, außer an Feiertagen und an den Tagen der Wahlen. Der Preis beträgt monatlich 2 Mk. 50 Pf., vierteljährlich 7 Mk. 50 Pf., halbjährlich 14 Mk. 50 Pf., jährlich 28 Mk. 50 Pf. Einmalige Anzeigen werden nach dem Tarif der Reichsanzeiger berechnet. Der Druckort ist Leipzig. Die Druckerei ist die des Verlags.

Der Preis beträgt monatlich 1,70 Mk. und 0,30 Mk. für den Postzuschlag, insgesamt 2,00 Mk. für den Abnehmer. Der Preis beträgt monatlich 2 Mk. 50 Pf. ab Postamt oder nach Postkarte 2,60 Mk. für den Abnehmer. Der Preis beträgt monatlich 2 Mk. 50 Pf. ab Postamt oder nach Postkarte 2,60 Mk. für den Abnehmer. Der Preis beträgt monatlich 2 Mk. 50 Pf. ab Postamt oder nach Postkarte 2,60 Mk. für den Abnehmer.

### Der neue heffische Landtagspräsident.



Landtagspräsident Heinrich Delp (Mitgl.) wurde vom heffischen Landtag mit 65 von 66 abgegebenen Stimmen zum Landtagspräsidenten gewählt.

### Mitwirkerschaft auf Ost.

Die Ostverwaltung hat es unternommen, den Bauern in Ostpreußen die Rückzahlung von dem Verkauf ihrer Güter zu ermöglichen. Es ist jetzt nur ein Gut von 1300 Morgen an eine gemeinnützige Siedlungsgesellschaft verkauft worden.

Was der Exportöring mit seinen Gütern macht, ob er sie „kaut“ oder erst im letzten Augenblick verkauft, ist schließlich seine Sache. Das interessiert an dem Verkauf nur der Grund, und der ist unser Wissen darin zu suchen, daß die Güter sich unter der fruchtbringenden Nutzung unentgeltlich gehalten haben. Infolge der Verhältnisse der verschiedensten Art, Unterstellungen und was es sonst noch an ähnlichen Dingen gibt, sollen dazu beigetragen haben. Ist das vernünftig? Jedes Geschäft, dessen verantwortlicher Leiter monatlich nur Spritzen ausmacht und der, wie der Exportöring nur das eine Bedürfnis hat, Ratt zu arbeiten, auf großem Fuße zu leben, muß auf die Dauer vor die Hunde gehen. Das gilt für einen großen Teil unserer Großhändler ebenso wie für den Kaufmann von Ost, und das ist schließlich auch der Grund, warum die Sozialdemokratie es ablehnt, die persönliche Mitwirkerschaft vieler Großhändler durch neue Kredite zu belohnen. Sie ist dagegen für eine staatliche Unterstützung dort, wo ohne persönliche Verschulden wirkliche Not besteht.

### Bei den Berrückten.

Braunschweig, 6. März. (Fig. Drahtber.) In einer Stahlhelmversammlung in Hesse bei Braunschweig entwickelte der politische Leiter des Stahlhelms Heinz (Braunschweig), der im vergangenen Jahre unter dem Verdacht an einem Femeidom beteiligt zu sein, inhaftiert worden war, das neue Programm des Stahlhelms. Danach fordert der Stahlhelm die Einweisung eines Diktators, der einem Beamten von drei Männern den Zeit zu Zeit nachsehen soll. Das Amt dieser Männer könne nur drei Entscheidungen umfassen: entweder weiterregieren, Ausweisung oder Schafot. Als der Kaufherr des Reichsbanners für Braunschweig in der Ansprache an Heinz die Frage richtete, was er wohl mit dem Minister Stresemann machen würde, antwortete Heinz: Schafot. Der Leiter der Stahlhelm-Versammlung war kürzlich ein aktiver Hezzer. Der Landesbeauftragte Schröder des Braunschweiger Stahlhelms ist Oberleutnant.

## Genfer Sorgen über Ungarn

### Die Kleine Entente drängt, der Völkerbund zögert, die deutsche Rechtsprelle blamiert sich

Genf, 6. März. (Radiomeldung.) Ueber den am meisten mit Exploitationsgefahren bedrohten Gegenstand der Ratstagung, die Untersuchung gegen Ungarn, wurde in den heutigen Vorberathungen eine Einigung noch nicht erzielt. Stresemann und Briand unterhielten sich zwar längere Zeit, ebenso Chamberlain und Scialoja, aber es ist zur Stunde noch nicht abzusehen, wie der Rat die Verhinderung durch Ungarn durchzuführen wird. Der Antrag der Kleinen Entente auf Entsendung einer Untersuchungskommission liegt zwar auf der heutigen Tagesordnung, aber er wird zunächst in nachgeschickter Sitzung beraten. An sich steht das entsprechende Untersuchungsverfahren die Entsendung einer Untersuchungskommission an den Ort des Verfalls vor. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß man sich darauf einigt, in diesem Fall einer besonderen internationalen Kommission die Untersuchung anzuvertrauen. Die Stellung der kleinen Entente, die die der Kleinen Entente, ist dadurch erschwert, daß der Waffenhandel, den sie Ungarn zuwerfen, ihnen selbst erlaubt ist. So wäre es nicht verwunderlich, bei dieser Gelegenheit gegen den internationalen Waffenhandel im allgemeinen vorzugehen. Andererseits erfordert es die Neutralität des Völkerbundes unbedingt, daß Ungarn zur Rechenschaft gezogen wird.

daß Deutschland und die Reichswehr eine Untersuchung ablehnen, weil sie sie fürchten haben.

### Stresemann und die Rheinland-Räumung.

Paris, 6. März. (Radiomeldung.) Bertinax weiß im „Echo de Paris“ zu berichten, daß Stresemann gestern in Genf in seiner Unterredung mit Briand diesem die Verhinderung abgeben habe, daß während der gegenwärtigen Ratstagung die Frage der Rheinland-Räumung angesichts der bevorstehenden Neuwahlen in Deutschland und Frankreich nicht aufgestellt werden solle. Stresemann habe jedoch offen angekündigt, daß er das in der Fragestellung nachgeben werde. Dem werde er einen offiziellen Räumungsantrag stellen.

### Waldemaras erhält Deder, nach Genf zu kommen.

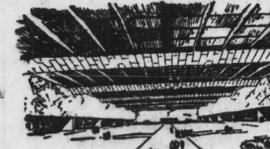
Paris, 6. März. (Radiomeldung.) Die Sauerwein dem „Matin“ aus Genf berichtet, hat der Völkerbundrat gestern auf einräumigen Beschluß hin an den italienischen Botschaftsräten Waldemaras ein Telegramm geschickt und ihn aufgefordert, sofort in Genf zu erscheinen. Er soll dort Aufstellungen geben über seine bestrittene Haltung in den Verhandlungen mit Polen und er soll gezwungen werden, dieses Rat bindende Zeugnis für die Einigung mit seinem Reichsland abzugeben.

## Die neue Halle 7 auf der Technischen Messe in Leipzig

### Internationale Automobil Ausstellung von Last- und Sonderfahrzeugen



Außenansicht der neuen Halle.



Innenansicht der neuen Halle.

## Selbstjustiz im französischen Heer und ihre Folgen für die Bevölkerung

Paris, 6. März. (Radiomeldung.) Zu einem Zwischenfall, der eine Abteilung des 306. Artillerieregiments und eine Anzahl Kommunisten handgemein werden ließ, ist es gestern in Metz gekommen. Die Abteilung war zur Hilfeleistung bei einem Brand kommandiert gewesen und war im Begriff, in die Kaserne zurückzukehren. Der kommandierende Leutnant glaubte unterwegs aus der Menge einen Schimpf zu haben. Wegen der Anweisungen des Regimentsleiters Painleve, der dem Militär das Recht zur Selbstjustiz gibt, sprang er unter

der Menge und schaute seinen Feindgenossen zu finden. Es gab dabei einen großen Aufruhr. Die Artillerieabteilung plangte die Besonneten aus und eröffnete einen regelrechten Sturmangriff auf die Menge. Es gab zahlreiche teils Schwere, teils Leichtverletzte.

Man muß wissen, daß Herr Painleve einer der bekanntesten Persönlichkeiten des französischen Sozialismus ist, um zu begreifen, was diese Form theoretischen Radikalismus für einen praktischen Wert für die Entmilitarisierung der Völker hat.

### Vom gegenwärtigen zum zukünftigen Staat.

IV.

+ Halle (Saale), 6. März.

Indem Lenin für die „bewussten Proletarier“ betont, daß sie von dem Gefühl des nationalen Stolzes befreit sind, daß sie ihre Sprache und ihre Heimat lieben, daß sie ein „un jeden Preis freies und unabhängiges, selbständiges, demokratisches, republikanisches, stolzes Großrußland“ haben wollen, „das seine nachbarlichen Beziehungen“ auf dem Fuße der Gleichberechtigung regelt, betont er die Notwendigkeit der staatlichen Organisation auch für die Zukunft. Der Internationalismus, wie er sich in Lenins Vorstellung widerspiegelt, hat ebenfalls außerpolitische Aufgaben.

Gehen wir davon aus, daß Lenin für die russischen Arbeiter das Gefühl des Nationalstolzes besonders betont und nehmen wir seine späteren hartnäckigen Versuche hinzu, von Wostan aus die Weltrevolution zu entfachen und gemäßigteren das europäische Feldland einschließlich der dazu geborenen Kolonien, Dominien und Mandatgebiete zu einer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Gemeinschaft unter vollständiger Justizverwaltung mit dem Sitze in Wostan zu machen, so ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß neben der theoretischen Weltwirtschafts-Fiktion Karl Marxens der Rationalist Lenin seine untergeordnete Rolle gespielt hat.

Raum mehr als hundert Jahre früher hat bereits ein anderer unter anderen Verhältnissen, aber auch ein Diktator, und auch ein Genialgenie, den Versuch gemacht, gemäßigteren der Entwicklung zu den Vereinigten Staaten von Europa vorzugreifen, mit dem Ziele, Paris zur Metropole des vereinigten Kontinents zu machen und den ererbten Erbsitz zu machen, so ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß neben der theoretischen Weltwirtschafts-Fiktion Karl Marxens der Rationalist Lenin seine untergeordnete Rolle gespielt hat.

Aber auch dieses Sprengen der Grenze geschieht in der Weltzahl der Fälle unter dem Gesichtspunkt des nationalen Interesses. Ein Nationalinteresses. Eine Weltwirtschaftshomogenität wird weder auf die eine, noch auf die andere Weise herbeigeführt. Die Staaten werden bestehen bleiben, sie werden mit der fortschreitenden Entwicklung ihre Formen verändern, sie werden, so nehmen wir an, feste Organisationen bilden, die das Interesse des Völkerganges in weit höherem Maße wahrzunehmen imstande sind, als das heute geschieht, aber sie werden existieren.

Wie sollte auch eine Weltwirtschaftsgemeinschaft zustande kommen? Gehen wir nur von der Tatsache aus, daß es auf der Erde heute Tausende und aber Tausende der verschiedensten Wirtschaftssysteme gibt, von den Jägerwäldern bis zu den hochkapitalistischen lebenden Nationen. Es mag Vorkommen, daß die Hoffnung besteht, daß die rasche Entwicklung des Verkehrs, der Nachrichtenübermittlung und andere technischen Fortschritte mehr die Entfernung zwischen den Völkern zu einer Erleichterung der Vergangenheit machen, daß infolge dieses Einwärtskommens aller Völker der Erde allmählich eine Angleichung aller Erdvölker in sozialer Beziehung stattfindet. Diese Hoffnung



Der Berliner Senat... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

den die Bürgerlichen... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

„Ich kann ihn nicht riechen.“

Die instigen Gemüden der Sympathie und Antipathie

Der niederländische... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Jobs Karst hat... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Der sozialistische Wahlerfolg in Polen

88 Mandate für den Minderheitsblock

Berlin, 6. März. (Radiomeldung.) Eine Gegenüberstellung... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

zeigt, wieweit ein... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Die Tatsache, daß... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Preussischer Landtag. Die fortgesetzte Steigerung der Anfälle im Bergbau.

Im Preussischen... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

personalpolitisch... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Nationale Methode, zu Geld zu kommen.

Die Sammlungen... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Der laienfreundliche Republik-Pensionär.

Der Nationalverband... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Ein Fehlschlag.

Die Einführung... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Zweitertrippel-Schiebung des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Ein Wohnhaus in die Luft geflogen.

5 Tote, 14 Schwerverletzte. In Dzialoszyn... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Darfnädige Jungfrau.



Ein eigenartiger Siefens-Anfall.

einzelne sich in... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Mysteriöser Automobil-Anfall.

Aberreste: Ein... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Drei Arbeiter verbannt.

Ostler des... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Revolutionstent auf den Vater.

In der Nacht... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Das Dach als Gefühlsverwundene.

In Dudahe... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Unter seinem Auto begraben.

Das Auto des... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Konfrontierung der unehelichen Kunsthandlener.

Der wegen... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...

Doppelwöcker-Gefant.

Im Zoologischen... Dr. Winter... Dr. Winter... Dr. Winter...





Halle als Verkehrsstadt.

Das Fest 36 der vom Statistischen Amt der Stadt Halle herausgegebenen Beiträge zur Statistik enthält u. a. wertvolle Angaben über die Verkehrs- und öffentlichen Einrichtungen in Halle:

Von den in Halle konzentrierten Behörden erstrecken sich auf das Stadtgebiet die Stadtverwaltungs- und das Finanzamt Halle-Stadt, auf das Stadtgebiet und einige angrenzende Bezirke der Polizeibezirk des Polizeipräsidiums, auf den die Stadt umgebenden Landkreis das Landratsamt für diesen und das Finanzamt des Landkreises, auf den Regierungsbezirk Merseburg 1 die Oberpostdirektion mit 646 Post- und Telegraphenanstalten und 9900 Kilometer Telegraphenlinien sowie 233 816 Kilometer Fernsprechleitungen.

Die (ehemals Kaiserlich-Preussische) Deutsche Akademie der Naturforscher in Halle, im Jahre 1861 in Schweinfurt gegründet, zählt mit ihren Mitgliedern in alle Kulturländer hinein.

Einem besonderen Verwaltungsbereich bildet die Reichshandelskammer Halle, die von denen zu Berlin, Magdeburg, Erfurt und Dresden umgeben wird.

Eine große Zahl kleinerer Behörden, die sich über zwei und mehr Land- und Stadtkreise um Halle erstrecken, liegen ebenfalls in Halle, so das Gewerbeaufsichtsamt für Halle und den Landkreis, das Eichamt für die Kreise Landkreis, Kreis Merseburg, Mansfelder Kreise und die Stadtkreise Halle, Merseburg und Giebielen, die Oberpostdirektion, zwei staatliche Hochschulen, ein Wasserbauamt, zwei Kaiserliche, fünf Schulinspektoren, das Landgericht Kreis.

Außerdem werden von Halle aus betrieben die Reichsweite Knappschaftskassen für die Knappschaften der Oberbergamtsbezirke Halle und Mansfeld, die Halleische Knappschaft, die Knappschafts-Versicherungsgesellschaft Section IV, die die Provinz Sachsen, Brandenburg, Pommern sowie die Länder Mecklenburg, Anhalt und Thüringen umfasst; u. a. m.

Verschiedene fremde Staaten haben Konsulate in Halle, so Chile, Panama und Schweden. Halle ist endlich der Sitz der entsprechenden richterlichen Behörden und einer ganzen Anzahl bekannter Schulen.

Wahlvorbereitungen.

Die Spitzenkandidaten der Konjunkturpartei.

Eine Wahlvorbereitung der Wirtschaftspartei, die dieser Tage in Halle stattfand, befaßte sich mit der Aufstellung der Spitzenkandidaten für die Reichs- und Landtagswahlen. Spitzenkandidat für die Reichstagswahlen wurde Fotelberger Franz Thibes (Halle), 1. Vorsitzender des Provinzialverbandes der Gewerbetreibenden, Spitzenkandidat für den Preussischen Landtag Stadtdirektor Maxremmer Heiter (Halle), an zweiter Stelle auf der Landtagsliste steht Bädermeister Max Hellwig (Halle).

Die kommunistische Partei hat auf ihrem am Sonntag abgehaltenen Kreisparteitag für Halle-Merseburg die Beschlüsse ihrer Zentrale über die Benennung der Reichs- und Landtagskandidaten entgegengenommen. Das Volkswirtschaftsblatt bespricht ferner, daß die Aufstellung der alternativen Spitzenkandidaten: Wilhelm Kromen und Gustav Wenzel unter harten Beifall begrüßt wurde. Das Organ ist natürlich, wie bei allen Benennungen der Kommunistenpresse, richtig. Die Zentrale konnte ihren Willen nur mit großer Mühe und unter Anwendung von terroristischen Methoden durchsetzen.

Was lang ist, scheint es im böllischen Saal zu sein. Der Wehrwolf Häuptling R. L. (Graf), gründete zur Begründung seiner Kandidatur in Berlin den „Deutschen Bund“, dem sich alle noch unerschrockenen böllischen Gruppen anschließen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der hiesigen Brunnengasse, der sich natürlich auch die Spitzenkandidat für die Reichstagswahlen, Hebel ergeht es den Kandidaten. Sie stellen wohl an die Deutschnationalen als auch die Deutsche Volkspartei die kategorische Forderung, Wahlstimmen an höhere Stellen zu geben, andernfalls ist es abzulehnen. Wie wird, wie bei den letzten Wahlen, an der Wahlarbeit zu beteiligen. Da beide Parteien selber in größter Sorge um ihren durch die bekannten Beschlüsse erwiderten Kandidaten sind, werden sie ab. Sie wollten ablehnen, denn was

Wie ermäßigt man seine Lohnsteuer

Einstellungsvorschläge bis zum 31. März stellen!

Wer kann einen Einstellungsantrag stellen?

1. Wer im Jahre 1927 einen Verdienstausfall gehabt hat, d. h. infolge Erwerbslosigkeit, Krankheit, Streit, Ausperrung usw. und dadurch die gesetzlichen Freibeträge nicht voll benützt hat, ist berechtigt, einen Antrag zu stellen.

2. Wer durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse in seiner Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt worden ist. Hierzu gehören insbesondere außergewöhnliche Belastungen durch Unfall oder Erkrankung der Kinder, Unterhalt mittellose Angehöriger, durch Krankheit, Unglücksfälle usw.

3. Wer nicht mehr verdient hat, als ihm an Freibeträgen zuzurechnen, wenn also z. B. ein lediger im letzten Jahre nicht mehr als 1200 RM, ein Verheirateter ohne Kinder nicht mehr als 1300 RM, mit einem Kind nicht mehr als 1440 RM usw. verdient und trotzdem Steuer gezahlt hat;

4. bei dem der Steuerbetrag unrichtig erfolgt ist; also z. B. wenn statt der letzten nur die prozentualen Familienermäßigungen freigelesen worden sind; nicht bezogen, wenn der Steuerpflichtige den unrichtigen Betrag selbst verschuldet hat, weil er z. B. seine Steuererklärung nicht rechtzeitig vorgelegt oder nicht ihre Berichtigung beantragt hat.

Wieviel wird erstattet?

1. Niemals mehr, als im Jahre 1927 an Lohnsteuer gezahlt worden ist;

2. bei Verdienstausfall für jede volle Woche der Erwerbslosigkeit, Krankheit, des Streits oder der Beschäftigung auf folgende nach dem Familienstand abgestufte Beträge:

Table with 2 columns: Anzahl der Kinder, Betrag. Rows: Keine Kinder (2,65 RM), 1 Kind (2,90), 2 Kinder (3,85), 3 (4,80), 4 (5,75), 5 (7,70), 6 (9,60), 7 (11,50), 8 (13,45).

Hierbei werden sechs Wochenanteile zu je acht Stunden zu einer Woche zugemessen. Auf Kurzarbeiter und sogenannte unfähige Arbeiter findet diese Berechnung keine Anwendung. Kriegs- und Zivilbeschädigte sind bei der Festsetzung des nach dem Familienstand abgestuften Betrages zu berücksichtigen.

3. Bei besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Betrag, der vom Finanzamt nach Ermessen festgesetzt wird. Hierbei ist insbesondere die Höhe des Einkommens zu berücksichtigen; es wird jedoch niemals mehr erstattet, als auf die besonderen Ausgaben an Steuern entfällt;

4. wenn das Jahreseinkommen die Freigrenze nicht überschritten hat, die volle gezahlte Lohnsteuer.

Wollte dann aus „Ramerod“ Leopold oder dem Landratsdirektor G. Meter werden. Darob sind die Statthalter sehr sorgig, und es ist durchaus möglich, daß sie verurteilt werden, ebenfalls in „Deutschen Bund“ unterzugehen.

Deutschnationale und Kommunisten

Einig im Willen und Sitzen. - Sie lassen auf gegenseitige Unterstützung gegen die SPD. Je größer die Durchdringung der SPD, um so schlimmer die Verhältnisse der Sozialdemokratie. Wie strupplos man dabei die Wahrheit vernachlässigt, beweist am besten die Berichterstattung über unsere gemalte Wahlvorbereitung am Sonntag. Sowohl Genosse Herz als auch Genosse Seebing haben - wie aus unserem freizüglichen Bericht hervorgeht - als oberes Ziel im kommenden Wahlkampf die Wiedererringung der Deutschnationalen als der höchsten Stufe des Bürgerblocks aufgestellt. Was ist das höchste Volkswirtschaftsblatt? Es behauptet, Seebing habe folgenden Kernsatz aufgestellt: „Wenn die Deutschnationalen es endlich mit einem Staat machen, dann und nur dann für Deutschen die Deutschnationalen.“ Diese Worte verzaubert das Völkchen sogar in Fetters.

Der Gegenpoler im anderen Lager, die „Salische Zeitung“ überschreibt den Verfassungsausschuss mit: „Obersteinstes Seebing in Halle, ein Deutschnationaler und Deutschnationaler seine geschworenen Feinde“ - mit denen also Seebing nach der Ansicht des böllischen Schindelmüllers sich koalieren will. Auch das Junterblatt schwindelt genau wie bei „Rassentamp“ teil am, indem es behauptet, Seebing habe gesagt: „Der Eid ist zwar heilig, aber auch manchmal absichtlich abzuweichen.“ Hatte Seebing nicht Recht, als er - in Wahrheit sagte, deutlicher noch als abgeschrieben? Interessant ist nur der Schlußsatz des A. S. -Berichts, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Kommunisten dafür sorgen möchten, daß die Wäme der Sozialdemokratie nicht in den Himmel wachse.

Da haben wir die beiden Bundesgenossen in ihrer eigenen Schändlichkeit vor uns! Nur Wut, die Sache wird schon klief gehen.

Wann, wo und wie müssen die Anträge gestellt werden?

1. Alle Anträge müssen bis zum 31. März gestellt werden; später eingereichte Anträge bleiben unberücksichtigt, nur in ganz besonderen Fällen können die Finanzämter davon eine Ausnahme machen.

2. Die Anträge sind bei dem Finanzamt einzulegen, in dessen Bezirk der Steuerpflichtige am 31. Dezember 1927 gemohnt hat.

3. Anträge wegen Verdienstausfalls muß der Antragsteller ein Formular ausfüllen, das auf dem Finanzamt kostenlos erhältlich ist; bei Anträgen wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse müssen diese Verhältnisse eingehend geschildert, die besonderen Ausgaben sowie das Einkommen des Steuerpflichtigen und seiner Ehefrau angegeben werden.

Welche Unterlagen müssen beigelegt werden?

1. In allen Fällen die Steuerkarte für 1927; wenn Steuermarken gestellt worden sind, außerdem die besten und autorisierten Nachweiser über die Befreiung des Finanzamts über ihre bereits erfolgte Ablieferung.

2. Eine Bescheinigung des Arbeitgebers über die Höhe des Lohns, die abgezogene Lohnsteuer, die Dauer der Krankheit usw. Auch hierfür sind Formulare auf dem Finanzamt kostenlos erhältlich.

3. Bei Verdienstausfall wegen Krankheit eine Bescheinigung der Krankenkasse, wegen Erwerbslosigkeit, Ausperrung oder Streit die Erwerbslosigkeitskontrolle oder eine Bescheinigung des Berufsverbandes;

4. bei besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnungen oder sonstige geeignete Belege.

Wann findet eine Erstattung nicht statt?

1. Wenn überhaupt keine Lohnsteuer gezahlt worden ist;

2. wenn trotz Verdienstausfalls die Freibeträge voll benützt worden sind; das ist oft bei längerer Krankheit, kürzeren Streits insbesondere aber meist bei Kurzarbeitern der Fall;

3. wenn weniger als der Markt zu erlangen waren;

4. wenn die Erstattung wegen höherer Verdienste und Sonderleistungen beantragt worden ist. Diese Umstände können nur durch Erhöhung der steuerfreien Pauschbeträge berücksichtigt werden;

5. wenn der Steuerpflichtige zur Einkommensteuer veranlagt wird. Das geschieht, wenn er entweder mehr als 9000 RM Arbeitslohn bezogen oder neben dem Arbeitslohn mehr als 500 RM sonstige Einnahmen z. B. aus Vermietung, aus einem Gewerbebetrieb usw. gehabt hat. Im letzten Falle wird das Einkommen der Ehefrau und Einkommen des Mannes hinzugezogen.

Gründung eines Volksochses in Halle.

Die Entwidlung der Arbeiterbewegung drängt immer mehr zum Volksoch, d. h. zum gemischten Chor, in dem neben dem Männer- und Frauenchor die Beteiligung von Männern und Frauen angenommen wird. In Halle soll zur Gründung eines Volksochses geschritten werden, um auch hier neue Möglichkeiten für den Chorergang zu erschließen. Die Vorarbeiten für diese Gründung hat der „Freie Sängerchor“ übernommen, woran auch die Fortschrittliche in die Wege geleitet. Am Donnerstag, dem 8. März, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung im Restaurant „Stadt Dresden“ in der Martinstraße statt, zu der alle interessierten Männer und Frauen, die sich dem Chor anschließen wollen, eingeladen sind.

Großer Erfolg der Volksochse.

Wir haben wiederholt von der erfreulichen Fortschritte, die die Volksochse, gemischtschulig-gemeinschaftliche Fortschrittliche Kriegsgenossenschaft, macht, berichtet. Diese Fortschritte haben sich in der letzten Zeit noch bedeutend gelockert. Monatlich wurden rund 35 000 Versicherungsbeiträge bei der Volksochse geleistet. Im Februar aber ist eine Reforzarbeit erreicht worden; denn mehr als 43 000 Anträge zur Volks- und Lebensversicherung sind im Februar beim Hauptbureau der Volksochse in Hamburg eingegangen.

Auch im Bezirk Halle sind solche vorzügliche Werbergebnisse erzielt worden, daß sich die Direktion entschlossen hat, in Halle wieder eine eigene Rechnungsstelle zu errichten. Sie befindet sich seit dem März im Gewerkschaftsgebäude am Burg. Alle Genossen, insbesondere die Gewerkschafts- und Genossenschaftsfunktionäre werden gebeten, die Werberarbeit weiterhin unterstützen zu wollen.

Verordnung über die Polizei- und Wehrmacht

Der Reichsinnenminister hat am 2. März die Verordnung über die Zusammenstellung über die in den letzten Jahren ausserordentlich vermehrt worden. Darunter ergibt sich, daß im Jahre 1926 bei der Wehrmacht 324 und bei der Schutzpolizei 4231 Verwundete ausgehoben wurden.

SPD, Ostverein Halle.

Ortsleiterbesprechungen.

Am Freitag, dem 9. März, abends 8 Uhr, finden in folgenden Lokalen Mitgliederbesprechungen statt:

- Bezirk 1: Reichshof, Trotzar Straße. 2: Volkspartei, Burgstraße 27. 3: Restaurant Max Kloppe, Gartenbergstr. 4: Gewerkschaftsbüro, Burg 42/44. 5: Wäcker Hotel, Wagener Straße. 6: Restaurant „Salzquelle“, Grafenweg. 7: Restaurant am „Brauhaus“, Pfefferstraße 17. 8: Restaurant Böhle, Großer Sandberg. 9: Hotel „Halle“, Marktstraße 23. 10: Restaurant „Schöne“, Brühlstraße. 11: Restaurant „Schöne“, Brühlstraße. 12: Restaurant „Bernhardstraße“, Thomastraße.

In allen Besprechungen stehen wichtige Punkte zur Verhandlung. Darum ist es Pflicht aller Mitglieder, diese Besprechungen zu besuchen. Der Vorstand.

Gewerkschaftsbesprechung.

Morgen, Mittwoch, dem 7. März, abends 8 Uhr, findet im „Volkspartei“, Burgstr. 27, eine Besprechung der Kollegen der Arbeiterbewegung über die Gewerkschaften statt. Begrüßender Genosse Häfner wird reden über:

Die Lehren des Metallarbeiterstreiks.

Die Lehren alle unsere Genossen, in dieser Besprechung vollständig zu erschließen. Das Sekretariat. Heiß.

Im Stadtplanprozess.

wurde mit der Vermehrung der Jungen, die über die Antimon-Grünung ausgingen haben, vernommen. Die Jungen Adolf Köpfe, Hofmann, Generaldirektor Nord, Ingenieur Teubler, Kaufmann Eißer und Moritz haben wesentlich neues nicht auszulösen vermocht. Ueberhaupt hängt der ganze Prozess an, höchst langweilig zu werden.

Die Sozialisten im Kampf gegen den Bürgerblock.

Am Sonntagvormittag hatten sich die Delegierten des Zentralverbandes der Arbeitssolidarität in den Saalkreis im Volkspartei zusammengefunden, um in ihrer Kreisversammlung Stellung zu den stehenden Fragen zu nehmen. Außer den Delegierten war eine Reihe von Gästen erschienen, unter ihnen Mitglieder des Parteiorgans „Halle“ für den Saalkreis sowie Vertreter der SPD, auch des Volkspartei aus dem Bezirk. Aus dem Bericht des Kreisleiters Schönlanke war zu ersehen, daß organisatorisch große Fortschritte erzielt seien. Den größten Erfolg habe die Sozialistenorganisation auf dem Gebiet des Parteiorgans erzielt. Die Erhöhung der Sozialisten sei einzig und allein dem Drängen der organisierten Sozialisten zu danken. Dem Kreisvorsitzenden seien neue Forderungen unterbreitet worden, die sich im Rahmen des Möglichen hielten. Die wichtigste Frage sei der Kampf gegen den Bürgerblock, der die Sozialisten mit einem Teilnehmungs abspülen wolle. Wahltag sei nah. Es würden nur die Parteien auf die zwei Millionen Stimmen der Arbeitssolidarität rechnen können, die sich im Rahmen des Möglichen hielten. Die wichtigste Frage sei der Kampf gegen den Bürgerblock, der die Sozialisten mit einem Teilnehmungs abspülen wolle. Wahltag sei nah. Es würden nur die Parteien auf die zwei Millionen Stimmen der Arbeitssolidarität rechnen können, die sich im Rahmen des Möglichen hielten. Die wichtigste Frage sei der Kampf gegen den Bürgerblock, der die Sozialisten mit einem Teilnehmungs abspülen wolle. Wahltag sei nah. Es würden nur die Parteien auf die zwei Millionen Stimmen der Arbeitssolidarität rechnen können, die sich im Rahmen des Möglichen hielten.

Gründung eines Volksochses in Halle.

Die Entwidlung der Arbeiterbewegung drängt immer mehr zum Volksoch, d. h. zum gemischten Chor, in dem neben dem Männer- und Frauenchor die Beteiligung von Männern und Frauen angenommen wird. In Halle soll zur Gründung eines Volksochses geschritten werden, um auch hier neue Möglichkeiten für den Chorergang zu erschließen. Die Vorarbeiten für diese Gründung hat der „Freie Sängerchor“ übernommen, woran auch die Fortschrittliche in die Wege geleitet. Am Donnerstag, dem 8. März, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung im Restaurant „Stadt Dresden“ in der Martinstraße statt, zu der alle interessierten Männer und Frauen, die sich dem Chor anschließen wollen, eingeladen sind.

Großer Erfolg der Volksochse.

Wir haben wiederholt von der erfreulichen Fortschritte, die die Volksochse, gemischtschulig-gemeinschaftliche Fortschrittliche Kriegsgenossenschaft, macht, berichtet. Diese Fortschritte haben sich in der letzten Zeit noch bedeutend gelockert. Monatlich wurden rund 35 000 Versicherungsbeiträge bei der Volksochse geleistet. Im Februar aber ist eine Reforzarbeit erreicht worden; denn mehr als 43 000 Anträge zur Volks- und Lebensversicherung sind im Februar beim Hauptbureau der Volksochse in Hamburg eingegangen.

Verordnung über die Polizei- und Wehrmacht

Der Reichsinnenminister hat am 2. März die Verordnung über die Zusammenstellung über die in den letzten Jahren ausserordentlich vermehrt worden. Darunter ergibt sich, daß im Jahre 1926 bei der Wehrmacht 324 und bei der Schutzpolizei 4231 Verwundete ausgehoben wurden.

Gewerkschaften für Kriegswaffen

Nach einem Beschluß des Reichstages hat die Reichsregierung für die Berufsausbildung und Erziehung von Kriegswaffen 20 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, die auf 10 Millionen auf diesen Mittel von den Kriegswaffen nach bestimmten Richtlinien Erziehungsbefehlen geteilt werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Reichsbund der Kriegswaffen. Kriegsteilnehmer und Kriegswaffenhersteller, Ostpreussische Halle, Erbenstraße 10, in seinen Geschäftsstunden Montag von 4 bis 6 Uhr, und Freitag von 7 bis 7 Uhr abends.

Gründung eines Volksochses in Halle.

Die Entwidlung der Arbeiterbewegung drängt immer mehr zum Volksoch, d. h. zum gemischten Chor, in dem neben dem Männer- und Frauenchor die Beteiligung von Männern und Frauen angenommen wird. In Halle soll zur Gründung eines Volksochses geschritten werden, um auch hier neue Möglichkeiten für den Chorergang zu erschließen. Die Vorarbeiten für diese Gründung hat der „Freie Sängerchor“ übernommen, woran auch die Fortschrittliche in die Wege geleitet. Am Donnerstag, dem 8. März, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung im Restaurant „Stadt Dresden“ in der Martinstraße statt, zu der alle interessierten Männer und Frauen, die sich dem Chor anschließen wollen, eingeladen sind.









## Häfen der Zukunft Eine Verkehrsrevolution

Das Jahr 1928 wird neue Transozeanflüge bringen. Nach den Erfahrungen des ersten Jahres wird es gelingen, die technische Seite des Problems in wesentlichen zu lösen.

Nun entsteht die zweite große Frage nach der Wirtschaftlichkeit, der Rentabilität dieses Verkehrs. An beiden Küsten des Ozeans liegen große Wirtschaftskreisläufe, die einen Transozeanluftverkehr sowohl als Frachtdienstleistungen als als Personenverkehr rechtfertigen. Die amerikanische Flotte kommt fast in ihrer ganzen Ausdehnung von der Nordküste bis zur Südküste für einen solchen Verkehr in Frage. Bei der europäischen Küste ist das fast der Fall, nur die asiatischen Bestände kommen vorläufig nicht in Frage. Es werden genug Güter, genügend Post und auch genügend Personen vorhanden sein, die im Prinzip einen regelmäßigen Transozeanluftverkehr benutzen würden. Bei den heutigen außerordentlich harten Konkurrenzverhältnissen zwischen den Industrie- und Handelsländern wird jeder Kaufmann gewonnen sein, soviel als möglich von der Schnelligkeit des Transozeanluftverkehrs Gebrauch zu machen, um nicht der Konkurrenz zu erliegen.

Die Frage ist nun, wie kann ein solcher Transport noch rentabel gestaltet werden.

In dieser Beziehung muß man der Öffentlichkeit die große Enttäuschung bereiten mit der Erklärung, daß unter diesem Gesichtspunkte die Transozeanflüge nicht von der Bedeutung sind, die sie technisch und sportlich haben. Ein Kontrastflug, ein Flug ohne Landung über den Ozean, kommt für einen rentablen Luftverkehr vorläufig überhaupt nicht in Frage. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus muß der Transoceanflug nicht als ein Flug über den Ozean gewertet werden, sondern einzig und allein als ein Langstreckenflug. Dabei ist es ziemlich gleichgültig, ob dieser Langstreckenflug über das Land oder das Meer durchgeführt wird. Zwar ist die Differenz zwischen Schiff und Flugzeug in Bezug auf die Schnelligkeit größer als zwischen Eisenbahn oder Auto und Flugzeug. Ein Langstreckensflug über Wasser würde deshalb einen größeren Gewinn an sich bedeuten, wenn es nicht eben auch unerschöpfliche Langstrecken gäbe, für die die Überquerung durch das Flugzeug noch außerordentlich viel bedeutungsvoller ist, weil eine Eisenbahn oder Autoverbindung überhaupt nicht existiert. Ein

Flug Berlin-Kapstadt ist deshalb von wirtschaftlichem Gesichtspunkt aus mindestens ebenso wichtig wie ein Flug Berlin-Newport.

In beiden Fällen aber machen sich sofort die Gehege des Luftverkehrs geltend, und diese Gehege gehen von der Formel aus, je weniger Betriebsstoff der Flieger mitzunehmen braucht, desto mehr Reichweite kann er transportieren, desto rentabler wird sein Flug sein. Der Verbrauch des Betriebsstoffes schon den größten Teil der Tragfähigkeit des Flugzeuges, so daß die Reichweite praktisch gleich 0 wird, so kann von einer Rentabilität keine Rede sein.

Je weniger Betriebsstoff aber, um so kürzer die Flugstrecke. Daraus ergibt sich die Forderung für den Transoceanluftverkehr, daß die Strecke nicht wie heute nach sportlichen Gesichtspunkten als Langstrecke in einem Flug durchzuführen wird, sondern daß mehrere Zwischenlandungspunkte geschaffen werden, die dem Flieger die Brennstoffaufnahme ermöglichen. Auf diese Weise wird nicht die volle Tragfähigkeit des Flugzeuges für den Transport genutzt und es kann eine wirtschaftlich rentable Luft transportiert werden.

Man wird deshalb für den Transoceanflug solche Flugrouten wählen, die einen oder mehrere Zwischenlandungspunkte bieten, also entweder die Route über die Azoren oder gar die nördliche Route über Island, Grönland, Labrador. Die Amerikaner projektieren sogar eine weitere Verkürzung der einzelnen Strecken durch künstliche Inseln oder durch den Ausstieg der Brennstoffeinahme an bestimmten Punkten des großen Transoceanpansens. Durch diese Flurenzeiten der Flugzeuge werden in künftigen Jahrzehnten ganz andere Gegenden für den Weltverkehr bedeutsam werden als es heute der Fall ist. Andere Häfen als die, die für den Schiffsverkehr aussehend waren, werden in den Vordergrund treten. Für die Schiffe machten die paar hundert Kilometer, die Hamburg weniger weitlich lag, nicht viel aus, für das Flugzeug sind sie aber ausschlaggebend. So werden an der Westküste Irlands bedeutsame Flughäfen entstehen: so werden in Island und an der spanischen Küste große neue Verkehrslandeplätze entstehen. Aber auch im Inneren der Länder wird sich ein gewisser Umbruch vollziehen, da man für den Flug über den Ozean fliegen natürlich Wasserflüge wählen wird — unsere Flügel würden jetzt nur Landflüge

genge, weil diese leichter sind, — so werden auch Binnenhäfen, auf deren Wasserflächen die Flugzeuge landen können, neue große Bedeutung gewinnen. Kurzum dieser Transoceanluftverkehr wird eine ziemlich bedeutsame Revolution im Weltverkehr nach sich ziehen.

## Moderne Riesentunnel in Newport.

Lange Jahre mühseliger Berechnungen und intensiver Arbeit fanden mit der Vollendung des Holland-Tunnels in Newport ihren erfolgreichsten Abschluß. Die Gesamtlänge dieses Riesentunnels, über dem die Wellen des Subsons rauschen, beträgt 2819 Meter, also nicht viel weniger als 3 Kilometer. Er verläuft von Newport mit Jersey City. Der eigentliche Unterwasserteil des Tunnels ist 1668 Meter lang, die Distanz zwischen den beiden Züngleinchen, die nach von den Wellen des Subsons umspült werden, beträgt 1028,40. Schon diese Zahlen beweisen den unerhörten Kolossalbau des Tunnels. Es bestehen wohl auch anderwärts in Newport Unterwassertunnel. Wir haben auch in Hamburg die gewaltige Unterwasserleitung des Hafens, doch kann sich keines der erwähnten Bauwerke auch nur im entferntesten mit der Subson-Unterwasserleitung messen.

Jede Fahrtrichtung des Holland-Tunnels hat zwei Fahrbahnen: Eine für die schnelleren Fahrzeuge, wie Personen-Straßwagen, Motorräder usw., die andere für die langsameren und schwereren Straßwagenfahrzeuge. Die jüngst viel breitere Fahrbahn erlaubt es, daß beide Arten Fahrzeuge ohne Schwierigkeit aneinander vorbeifahren können und die Höhe des Tunnels, welche 4,74 Meter beträgt, erlaubt auch hochbelasteten Möbelwagen das Passieren. Durch die Trennung der beiden Fahrtrichtungen ist eine Kollisionsgefahr so gut wie ausgeschlossen, und die Aus- und Einfahrt der Tunnelbahnen ist absichtlich auseinandergelegt, um Verkehrsstopfungen zu vermeiden.

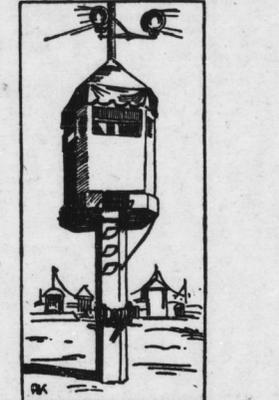
Das schwierigste Problem waren die Erbauer in der Ventilation des Tunnels. Für unerbittliche Wege in diesem Katakomben fanden keine Beispiele zur Verfügung. Man hatte weder die Erfahrung noch die wissenschaftliche Forschung zur Seite. Es handelte sich außerdem nicht nur um die Zuführung frischer Luft, sondern auch um die Ableitung der verbrauchten Luftmassen und der Motorgeräusche. Ein überaus kompliziertes System der Ventilation wurde geschaffen und die Ergebnisse unter Verwendung von Rauchbomben geprüft. Der röhrenförmige Bau der Tunnel in drei Zellen getrennt. Der größten Teil, das siegförmige Mittelstück, nehmen die Fahrbahnen ein, durch den oberen

Schnitt wird die verbrauchte Luft abgezogen, durch den unteren die frische Luft zugeführt. Riesenventilatoren und Pumpen sind in den Ein- und Ausgangesgebäuden untergebracht.

Der Vater des Newport-New Jersey-Tunnels ist der Ingenieur Clifford M. Holland. Er hat die Vollendung seines Lebenswerkes nicht mehr beobachten können, da er am 27. Oktober 1926 starb. Man schauete, der Kampf mit den Elementen habe ihn dahingerafft. Tatsache ist, daß der Bau des Tunnels viele Todesopfer, darunter mehrere Ingenieure gefordert hat.

Aber es ist für uns nicht und billig, daß man diesem gewaltigen Erzeugnis menschlicher Baukunst den Namen dessen gegeben hat, der den kühnen Plan setzte und unbeirrt bis zu seinem Tode durchgeführt hat. Die Baukosten machten den Riesensatz von 46.000.000 Dollar aus. Man rechnet mit einem fünfjährigen Betrieb von 3800 Fahrzeugen. Die Beleuchtung ist so angebracht, daß sie die Fahrbahnen indirekt erleuchtet und nicht blendet.

## Ein Lebensretter.



Der Rettungsring am Strand von Santa Monica im Kalifornien wurde zur Überbrückung des Abseilstrandes errichtet; er ist zur Beobachtung des Abseilstrandes auch während der Nacht in Betrieb. Im Turm befinden sich zwei starke Scheinwerfer, die den Strand nachts ständig erleuchten.

## Die Königin der Südsee

Roman von Edward von Mayen

Copyright by „Der Weltanschauer“, Berlin 10, 2. Straße 30

„Ich habe mich als Kolonialbeamter angesehen und reise auf einer holländischen Bark, um sich als Deutscher hier überall auf Misstrauen und auf Ungehörigkeiten stoßen würde.“ fuhr Schumann fort, und da ich aus Ihrem Munde die Frage erwarre, was mich eigentlich in diesen stillen Wäldern der Erde führt, will ich Ihnen auch dies offenbaren: eine der größten besten Bäume ist durch einen Schwindler, der mit falschen Schecks arbeitete, durch einen Ungarn, namens Schomody, um Millionen betrogen worden. Die Bark hat mich mit der Verfolgung dieses Mannes betraut, bei dem man noch eine runde Million Dollar verdient und dessen Spuren ins Ausland führten. Ausland aber ist meine Spezialität, denn ich spreche fast alle Sprachen der Kulturwelt; es gelang mir, Schomody bis Neuseeland, sogar bis Euba zu folgen. Von Euba aus soll dieser gezeichnete Verbrecher, der natürlich beschäftigt, in der Südküste ein paar Jahre zu verbringen und hinter mich mit seinem gefüllten Geld in eines der Kulturländer zurückzukehren, auf einem kleinen Schoner, dessen Rationalität ich leider nicht feststellen konnte, hierher, nach den Ellice-Inseln, gefahren sein. Ich mußte mich daher bequemen, die Lokalpolitik zu einer Raubfahrt von Kiki zu lassen, zu benutzen. Meine Ausfahrten, Schomody zu folgen, sind allerdings von Tag zu Tag geringer geworden, weil ich alle Schuldscheine abgeholt habe; aber der Junge wird schon später irgendwo auftauchen, wo ich ihn abholen kann. Haben Sie nun genug erfahren?“

„Ich heiße richtig Hillert, war früher deutscher Offizier, hat vor einer Reihe von Jahren wahrscheinlich im Kampf ... bei einem Gelage, das er mit ein paar Fabrikantenjungen in seiner Garnison abhielt, einem der Jungen eine Zettelschlinge über den Schädel geschlagen, daß der Verwesende wochenlang zwischen Leben und Tod schwelte. Zudem Sie nicht zusammen, Schomody, die Sache hat zwei Seiten. Der betreffende Fabrikantenjunge hat sich in unerhörter Weise über eine Dame geäußert, der Hillert nahestand. Das entschuldigt viel, wenn es auch nicht angeht, daß man mit Zettelschlingen nicht wie mit Konjekten. Da der Zeutant Hillert überdies tief in Schulden steckte, tat er das Dumme, das Unüberlegteste, er ging aus und davon, ohne abzuwarten, ob man ihn wirklich lassen würde, wie er befürchten mußte. Die Familie des schwer Verletzten war unendlich genervt, ihn verfolgen zu lassen. Ich hatte die zweifelhafte Ehre, ihn in Hamburg vor Betreten des Dampfers zu verhaften, auf dem er nach den Vereinigten Staaten fliehen sollte. Unter uns gesagt, Sie dürfen es aber niemals verzeihen, ich habe ein Auge zugeknipft und dafür gefolgt, daß er aus dem Bogen springen konnte, mit dem ich ihn ins Untersuchungsgefängnis bringen sollte. Seine Verhaftung ist verhängnisvoll, auf welchen Wegen er bis hierher in die Südküste gelangt ist. Vielleicht hat ihm seine Familie geholfen. Als ich ihn auf den ersten Bild dort drüben an der Treppe zur Veranda erkannte, entfuhr mir die Bemerkung, ohne daß ich mich gegen die Sache entsann, in der ich ihn kennengelernt hatte. Erst jetzt kehrt die Einzelheiten in meine Erinnerung zurück.“

„Unehrenhaft hat er also nie gehandelt?“  
 „Rein ... aber sein Jähwut scheint fast unerbittlich zu sein, und das belastet ihn jetzt sehr schwer.“  
 „Ich wiederhole: es ist der edelste und beste Mensch, den ich jemals kennengelernt habe.“ Das sagte Schomody mit einer solchen Wärme, daß der Kriminalkommissar A. aufblitzte.  
 „Selbst der Verdacht, er habe die Fingern geteilt, entzündet ihn Ihnen nicht?“  
 „Rein ... selbst wenn man es erweisen könnte, ich habe ihn lieb.“  
 „Sie sind jedenfalls ein harter, aber unbarmherziger Mensch. Aber nun können wir zu Ihrer Zukunft zurück. Wie stellen Sie sich die nächsten Monate oder Jahre vor? Hier können Sie un-

möglich bleiben. Erstens die Erinnerung an das Leben der Elemente auf Rataa verriet. Und dann war die Sonne aufgegangen, da legte ich die Wellengang, und die Logue war wieder so still und regungslos wie am Tage zuvor.“

„Ich werde so bald wie möglich von hier fortgehen.“  
 „Nicht Schomody dummst hervor, ich habe die Insel geliebt, aber nun ist sie mir verhaßt. So sagte oft, daß die großen Gesellschaften Rataa erbeben, immer in seiner Rede.“  
 „Was ist das Angebot nicht annehmen?“  
 „Und Sie selbst?“

„Sie überlegen.“  
 „Ich habe die Pflicht, Georg zu begleiten. Ich gehe nach Neuseeland, nehme ihm dort die besten Anwälte, betreibe seinen Prozeß mit allen Mitteln, und ich heiße, wenn er verurteilt wird, immer in seiner Rede.“

„Schumann nicht bewegt. „Der Mann ist die neidischste! Und wenn er freigesprochen wird?“  
 „Anger Edward lächelte glücklich. „Dann reisen wir zusammen als Mann und Frau nach Europa.“  
 „Wie?“  
 „Wollte Gott, es käme ja,“ sagte der Kriminalist, indem er sich erhob.  
 „Bist es denn keine Angelegenheit für seine Insel?“

„Doch ... doch ... aber über die rede ich mit Owen, Kitching, wie Sie über den Grund von Owen Wankams Selbstmord sprechen!“  
 „Wohin gehen Sie jetzt?“  
 „Wohin ins Haus ... ich will etwas suchen, ein corpus delicti von unerhörtem Wert.“

„Er ließ sie allein und flatterte pustend die Treppe hoch, trat in das Haus und hing dort an, mit der Gewandtheit, die ihn stets auszeichnete, alle Schlußfolgerungen, besonders aber den Gedächtnis von Edwards Arbeitssimmer zu durchstöbern. Sein Sorgen galt der lästlichen Perle, von der Hill ihm berichtet hatte.“

Nach einer Stunde wachte Schumann wieder auf: erliefen hatte der Verbrecher, was er erst jetzt entdeckte, den Gedächtnis mittels des Schiffs, den er ebenfalls bei Edwards Seite gefunden, aufgeschlossen und ausgelesen, so daß er hatte der Unerschrockenheit die Perle, wenn eine solche überhaupt existierte, mit sich genommen. Außer einem kleinen Geldbetrag, den man am Nachmittag neben dem Bett der ermordeten Frau Edward fand, war alles an Wert verschwunden.“

„Als ein Raubmord.“  
 „ein Mord, durch nichts zu verfleisender Raubmord.“

„In dieser Nacht schlief der Wind um, und es entsand ein heiserer Sturm, der zwar Kühlung brachte, aber die Wogen von der See her bis in das Innere der Logue wusch. Erst gegen Morgen

das Ziel der Elemente auf Rataa verriet. Und dann war die Sonne aufgegangen, da legte ich die Wellengang, und die Logue war wieder so still und regungslos wie am Tage zuvor.“

„Ich werde so bald wie möglich von hier fortgehen.“  
 „Nicht Schomody dummst hervor, ich habe die Insel geliebt, aber nun ist sie mir verhaßt. So sagte oft, daß die großen Gesellschaften Rataa erbeben, immer in seiner Rede.“  
 „Was ist das Angebot nicht annehmen?“  
 „Und Sie selbst?“

„Sie überlegen.“  
 „Ich habe die Pflicht, Georg zu begleiten. Ich gehe nach Neuseeland, nehme ihm dort die besten Anwälte, betreibe seinen Prozeß mit allen Mitteln, und ich heiße, wenn er verurteilt wird, immer in seiner Rede.“

„Schumann nicht bewegt. „Der Mann ist die neidischste! Und wenn er freigesprochen wird?“  
 „Anger Edward lächelte glücklich. „Dann reisen wir zusammen als Mann und Frau nach Europa.“  
 „Wie?“  
 „Wollte Gott, es käme ja,“ sagte der Kriminalist, indem er sich erhob.  
 „Bist es denn keine Angelegenheit für seine Insel?“

„Doch ... doch ... aber über die rede ich mit Owen, Kitching, wie Sie über den Grund von Owen Wankams Selbstmord sprechen!“  
 „Wohin gehen Sie jetzt?“  
 „Wohin ins Haus ... ich will etwas suchen, ein corpus delicti von unerhörtem Wert.“

„Er ließ sie allein und flatterte pustend die Treppe hoch, trat in das Haus und hing dort an, mit der Gewandtheit, die ihn stets auszeichnete, alle Schlußfolgerungen, besonders aber den Gedächtnis von Edwards Arbeitssimmer zu durchstöbern. Sein Sorgen galt der lästlichen Perle, von der Hill ihm berichtet hatte.“

Nach einer Stunde wachte Schumann wieder auf: erliefen hatte der Verbrecher, was er erst jetzt entdeckte, den Gedächtnis mittels des Schiffs, den er ebenfalls bei Edwards Seite gefunden, aufgeschlossen und ausgelesen, so daß er hatte der Unerschrockenheit die Perle, wenn eine solche überhaupt existierte, mit sich genommen. Außer einem kleinen Geldbetrag, den man am Nachmittag neben dem Bett der ermordeten Frau Edward fand, war alles an Wert verschwunden.“

„Als ein Raubmord.“  
 „ein Mord, durch nichts zu verfleisender Raubmord.“

„In dieser Nacht schlief der Wind um, und es entsand ein heiserer Sturm, der zwar Kühlung brachte, aber die Wogen von der See her bis in das Innere der Logue wusch. Erst gegen Morgen

das Ziel der Elemente auf Rataa verriet. Und dann war die Sonne aufgegangen, da legte ich die Wellengang, und die Logue war wieder so still und regungslos wie am Tage zuvor.“

„Ich werde so bald wie möglich von hier fortgehen.“  
 „Nicht Schomody dummst hervor, ich habe die Insel geliebt, aber nun ist sie mir verhaßt. So sagte oft, daß die großen Gesellschaften Rataa erbeben, immer in seiner Rede.“  
 „Was ist das Angebot nicht annehmen?“  
 „Und Sie selbst?“

(Fortsetzung folgt.)